

Peter Dransfeld (Grüne)
Kirchgasse 10
8272 Ermatingen
(Fraktion Grüne)

Martin Stuber
Berghaldenstrasse 11
8272 Ermatingen
(Fraktion SVP)

EINGANG GR		
10. März 2021		
20	EA57	137

Einfache Anfrage

Kantonale Spassbremse

Das Ermatinger Groppenkomitee hat sich wochenlang überlegt, wie fasnächtlicher Geist auch in Zeiten von Corona gepflegt werden kann. Unbestritten war dabei die korrekte Einhaltung der geltenden Regeln. So entstand das Projekt einer Serie von Plakaten: Ähnlich einer Fasnachtszeitung sollten sie, aufs ganze Dorf verteilt, Beiträge des höheren Blödsinns zum Besten geben.

Statt einer grossen Groppenfasnacht mit tausenden Besuchern durfte man sich auf einen ganz kleinen Moment fasnächtlichen Humors freuen. Das Vorgehen war gründlich auf Einhaltung aller Regeln geprüft, epidemologisch unbedenklich und gewissenhaft mit der Gemeinde abgestimmt.

Dann kam die Ernüchterung aus Frauenfeld. Von einem Journalisten (!) erfuhr der Verein, die Aktion müsse abgeblasen werden, sie werde vom Kanton verboten. Das Aufhängen einiger bunter Plakate, in Dutzenden Stunden Fronarbeit vorbereitet, sollte rechtswidrig sein. Eine Rücksprache mit Verein oder Gemeinde hielt das zuständige Amt offenbar nicht für nötig, bevor es medial kommunizierte.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

- 1. Wie beurteilt der Regierungsrat rückblickend das Verhalten und die Kommunikation der kantonalen Stellen gegenüber der Ermatinger Fasnachts-Aktion? Wird sich der Kanton dafür entschuldigen?**
- 2. Anerkennt der Regierungsrat, dass private Initiativen, in Zeiten der Krise Momente der Freude zu fördern, Unterstützung verdienen? Will er durch eine positive Haltung dazu beitragen?**

Es gibt in der aktuellen Krise ohne Zweifel grössere Herausforderungen und wir wissen zu würdigen, dass die Arbeitslast vieler Verantwortlicher beim Kanton gross ist. Die Massnahmen gegen die Pandemie werden aber nur dann akzeptiert, wenn sie angemessen, nachvollziehbar und respektvoll kommuniziert werden. Der Eindruck obrigkeitlicher Willkür führt unweigerlich zu Trotz und Abwehr.

Gerade wenn aus guten Gründen nur wenig Geselligkeit möglich ist, brauchen wir unbedenkliche Gefässe der Lebensfreude und des sozialen Austauschs. Das Virus ernst zu nehmen, darf kein Verbot der Lebensfreude sein. Sport, Kultur und auch Fasnacht müssen möglich sein, wo sie keine Gefahr bergen.

Das unsinnige und überhebliche Verbot konnte schliesslich abgewendet werden. Nach beherzter Intervention des Gemeindepräsidenten, geduldigem Austausch von Erklärungen, die Verein und Gemeinde unnötig Zeit und Nerven kosteten, lenkte der Verantwortliche vor laufender Kamera ein. Wir danken ihm für seine (späte) Einsicht und dem Regierungsrat für die Beantwortung unserer Fragen.

Ermatingen, 10. März 2020


Peter Dransfeld


Martin Stuber